

Bericht des Kurses katholische Religion Klasse 7 zur Fahrt ins Kloster Marienstatt

Vom 25.-27. April 2022 fuhr unser Kurs, der aus sechs Jungen und zwei Mädchen besteht, mit unserer Religionslehrerin Frau Fischbach ins Kloster Marienstatt.



Dort bezogen wir eine Ferienwohnung in der bis zu zehn Personen unterkommen können. Hin- und Rückfahrt organisierten wir mit privaten PKW. In der Ferienwohnung haben wir uns mit Essen selbst versorgt. Manchmal haben wir beim Kochen geholfen. Abtrocknen und aufräumen musste jeder mal. Das Motto im Kloster ist schließlich: „Ora et labora“ also „Bete und arbeite.“

Nachdem wir um 10 Uhr angekommen sind, haben wir unsere Zimmer bezogen und Frau Fischbach hat für uns zum Mittagessen Bolognese gekocht und Salat gemacht.

Es war sehr lecker und wir alle hatten Hunger. Nach dem Mittagessen haben wir uns auf Bildern angeschaut wie ein Zisterzienserkloster aufgebaut ist und sind dann auf dem Klostersgelände zu diesen verschiedenen Orten gegangen, soweit sie für die Öffentlichkeit zugänglich sind.



Als es anfang zu regnen gingen wir wieder in die Ferienwohnung. Dort haben wir Arbeitsblätter mit Rätseln zum Thema Gebet bekommen und zwei Gruppen gebildet. Die Gruppe, die als erste alle Rätsel gelöst hatte, bekam eine Tüte Chips, aber die haben wir letztendlich alle geteilt.



Zum

Zum Abendessen hatten wir Pizza mit Peperoni, Salami, Zwiebeln und Kochschinken. Die eine Hälfte war mit Peperoni und die andere ohne, weil nicht jeder Peperoni mag. Um sieben Uhr abends gingen wir in die Klosterkirche. Die Mönche kamen in die Kirche und setzten sich vorne auf die Holzbänke (Chorgestühl). Dort beteten und sangen sie fast eine halbe Stunde lang. Danach wurde von dem Ältesten ein Segen über alle Besucher gesprochen und die Mönche gingen wieder fort. Auch wir gingen wieder in die Ferienwohnung. Dort hatten wir nun Freizeit und haben in einem der Zimmer Wahrheit oder Pflicht gespielt. Wir haben uns lustige aber auch unangenehme Aufgaben gestellt. Um zehn Uhr sollte Nachtruhe sein. Das hat aber nicht so ganz geklappt... Am nächsten Morgen gab es zum Frühstück Pfannkuchen, Müsli und Brötchen mit Butter, Käse, Salami, Kochschinken und Marmelade. Danach gingen wir alle zusammen spazieren. Beim Kloster gibt es einen Rundweg mit

Informationsschildern zur Umgebung und zur Geschichte der Zisterzienser. Am Anfang mussten wir erstmal schauen wo die entsprechende Markierung war, doch dann haben wir den Weg gefunden. Zwischendurch haben wir immer angehalten und die verschiedenen Schilder gelesen. Dort stand zum Beispiel, dass die Lage des Klosters in der Flussaue der Nister früher die Wasserversorgung gesichert hat. Wir haben den Spaziergang entlang des Flusses genossen, denn wir hatten sehr viel Spaß und es gab einige Tiere zu sehen wie zum Beispiel einen Fuchs und verschiedene Vogelarten. Als wir am Mittag von draußen rein kamen, gab es als Mittagessen Hühnchen mit Reis und einen Nudelauflauf mit dem Rest Nudeln vom Vortag. Am Nachmittag hatten wir eine Videoführung mit Frater Gregor. Er holte uns um 15.30 Uhr beim Eingangstor des Klosters ab. Wir gingen gemeinsam in den Filmraum und der Mönch startete den Film. Es wurden unter anderem auch Bereiche des Klosters gezeigt, zu denen Besucher keinen Zugang haben wie zum Beispiel den Kreuzgang und den Essens- und Schlafräum. Auch über den Tagesablauf haben wir viel erfahren.



Anschließend hatten wir die Möglichkeit mit Frater Gregor zu sprechen und ihm Fragen zu stellen. Es war ein lockeres Gespräch. Frater Gregor hat auf jede Frage geantwortet und manchmal auch einen Witz rausgehauen. Weil er der Organist des Klosters ist wusste er auch einiges über die Orgel zu erzählen, z.B. dass es die einzige Orgel außerhalb der iberischen Halbinsel ist, in der spanische Orgelpfeifen eingebaut sind. Vom Klang der Orgel bekamen wir am späteren Abend noch einen tollen Eindruck, weil er uns zu einer Orgelmeditation in die Kirche eingeladen

hat. Zuvor waren wir aber nochmal in der Wohnung und es gab Beefburger mit Käse, Zwiebeln, Gurken und natürlich hatten wir auch Ketchup und Burgersoße. Das hat jedem super geschmeckt. Um halb neun gingen wir zur Kirche um der Einladung von Frater Gregor zur Orgelmeditation nachzukommen. Er hat nur für uns allein den Seiteneingang der Kirche aufgeschlossen. Wir durften uns direkt vor die Orgel ins 800 Jahre alte Chorgestühl setzen, in dem sonst die Mönche beim Gebet Platz nehmen.



Nachdem er uns etwas zu den Schnitzereien im Chorgestühl und der gregorianischen Kirchenmusik erklärt hat, ging er zur Orgel und machte das Licht aus. Dann spielte er für uns auf der Orgel. Es war sehr toll und eindrucksvoll. Er improvisierte ein Stück und zeigte uns so die verschiedenen Klangfarben der Orgel: von hellen, leichten Tönen bis hin zu tiefen Klängen, die düster und angsteinflößend wirkten. Teilweise konnte man die tiefen Bässe richtig spüren. Wir waren uns einig, dass die Orgelmeditation von unserem Klostersaufenthalt das eindrucksvollste Erlebnis war. Wir dankten Frater Gregor und verabschiedeten uns von ihm. Zurück in der Ferienwohnung haben wir dann noch zwei Runden Monopoly gespielt. Aus der ersten Runde sind Luca und Maximilian als Sieger hervorgetreten, aus der zweiten Christianna, Paul und Nikita. Am nächsten Morgen haben wir noch gefrühstückt – es gab Rührei – und gepackt. Unsere Fahrt ins Kloster war eine tolle Erfahrung und wir haben viel dabei gelernt